

zentration der Produktion. Diese ist jedoch nicht identisch mit der Konzentration des Eigentums durch Zusammenschluß von LPG. Durch die Aufnahme von Kooperationsbeziehungen bleiben die einzelnen LPG juristisch und finanziell selbständige Betriebe. Es wird dem unterschiedlichen Niveau der Landwirtschaftsbetriebe, ihrer Weiterentwicklung und nicht zuletzt der differenzierten Leitung der Landwirtschaft und der Betriebe Rechnung getragen.

Kooperation für alle möglich

Es haben sich bereits die vielfältigsten Formen und Methoden von Kooperationsbeziehungen entwickelt. Sie reichen über den gemeinsamen Einsatz der Technik durch Absprachen über Kooperationsbeziehungen, die durch Verträge geregelt werden, bis zur Bildung von zwischen-genossenschaftlichen Einrichtungen. So unterschiedlich die Formen und Methoden der Kooperationsbeziehungen auch sind, ihr Ziel ist in jedem Fall das gleiche: die Erhöhung der Produktion.

Einige Beispiele für die Formen und Methoden von Kooperationsbeziehungen: In der einen Kooperation wird es besonders um den schlagkräftigen und komplexen Einsatz der Technik, in einer anderen darum gehen, eine gesunde Aufzucht von Jungvieh für mehrere LPG zu sichern. Andere LPG haben erkannt, daß der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in dem Maße möglich wird, wie große Produktionseinheiten entstehen und die moderne Technik in Form von Maschinensystemen angewandt und hochmechanisierte Produktionsanlagen geschaffen werden. Deshalb auch haben bereits eine Reihe großer LPG den Weg der Kooperation eingeschlagen. Sie stimmen ihre Produktion gemeinsam ab, entwickeln die Zweige vorrangig, die den jeweiligen Betrieben die größten Vorteile durch richtige Ausnutzung der vorhandenen Produktionsbedingungen bringen. Es entstehen und entwickeln sich Warenbeziehungen zwischen diesen kooperierenden LPG auf vertraglicher Grundlage. Die planmäßige und kontinuierliche Produktion des einen Betriebes wird von der Produktion des anderen Betriebes abhängig oder anders ausgedrückt: Die Beschäftigten des einen Betriebes werden mitverantwortlich für die Produktion des anderen.

Eine weitere Form der Entwicklung von Kooperationsbeziehungen sind die zwischen-genossenschaftlichen Einrichtungen. Sie sind aus unserem System der landwirtschaftlichen Produktion nicht mehr wegzudenken. Es gibt zum

Beispiel Meliorationsgenossenschaften, zwischengenossenschaftliche Bauorganisationen, Einrichtungen zur Versorgung der Landwirtschaftsbetriebe mit Produktionsmitteln, zur Durchführung der überbetrieblichen Transporte und des Güterumschlags, Kalkstreubrigaden u. a.

Es ist durchaus möglich, daß mehrere Kooperationsformen nebeneinander bestehen. Es gibt hierfür kein Schema. Gerade die Vielfalt der Kooperationen fördert die gesellschaftlichen Beziehungen zwischen den Betrieben. Gleichzeitig aber werden höhere Anforderungen an die Planung und Leitung der Produktion und an die Organisation der Arbeit gestellt, was zur Spezialisierung der Arbeitskräfte führte. Neue landwirtschaftliche Berufe entstehen, und weitere Entwicklungsmöglichkeiten für Jugendliche und Frauen bilden sich heraus. Es können also alle Landwirtschaftsbetriebe, unabhängig vom Entwicklungsstand der Produktion und dem Vergesellschaftungsgrad der Produktionsmittel, Kooperationsbeziehungen aufnehmen. Voraussetzung ist lediglich, daß die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern und Landarbeiter von der Richtigkeit und Zweckmäßigkeit der Kooperation überzeugt sind.

Nutzen für alle

Die Vorteile der Kooperation für jeden landwirtschaftlichen Betrieb ergeben sich daraus, daß die Feld- und Viehwirtschaft schneller intensiviert, die Produktion weiterhin gesteigert und durch den Einsatz von modernen Maschinensystemen und der rationellsten Ausnutzung der Technik die Arbeitsproduktivität erhöht werden kann. Die Erkenntnisse der Wissenschaft können in breitem Maße angewandt werden. Der Einsatz der Arbeitskräfte kann qualifizierter und spezialisierter erfolgen. Die Kooperation führt zur besseren Auslastung der Produktionsgrundfonds, zum zweckmäßigsten Einsatz der Investitionsmittel, zur Einsparung von Arbeitszeit und damit zur Senkung der Kosten. So wird die Rentabilität der einzelnen Landwirtschaftsbetriebe erhöht und eine große Quelle für die Akkumulation erschlossen.

Die Kooperationsbeziehungen werden durch Kooperationsvorstände bzw. -räte geleitet. Grundsätzliche Fragen werden von den Vollversammlungen der kooperierenden LPG entschieden bzw. bei den zwischen-genossenschaftlichen Einrichtungen durch die Bevollmächtigtenversammlung. Vielfach sind bereits spezielle Kommissionen, Aktivs oder Arbeitsgemeinschaften zur Unterstützung der Kooperationsräte entstanden. Sie arbeiten Empfehlungen und